

MEINUNGS-BÖRSE

Aufschwung im Maschinenbau

Willkommen in der Hurra-Gesellschaft

MARIUS GIESSMANN

Selbst die verhaltensten Naturen der heimischen Industrie gestehen es ein: Es geht aufwärts. Die Nachfrage aus Asien boomt, hierzulande auf Eis gelegte Aufträge werden endlich erteilt, und selbst der private Konsum zieht an – was wiederum der Wirtschaft hilft. So weit die offizielle Sprachregelung. Resultat: An Messtagen spricht man im ostwestfälisch-lippischen Maschinenbau gerne von Zuwachsraten und vollen Auftragsbüchern. Skeptiker scheinen nicht erwünscht. Fast verschämt berichten Vertreter kleinerer Unternehmen, dass der viel be-

schworene Aufschwung nur zaghaft spürbar sei. „Das kommt aber zeitverzögert“, lautet eine häufig vorgebrachte Entschuldigung. Ganz unmittelbar hingegen beschert die Achterbahnfahrt der Rohstoffnachfrage selbst kleinen Lohnfertigungsbetrieben ungeahnte Preisschwankungen und Lieferengpässe – sozusagen als Nebenwirkung des Aufschwungs. Trotzdem scheint Optimismus so lange Pflicht zu sein, bis aus ihm eine selbst erfüllende Prophezeiung wird.

marius.giessmann@ihr-kommentar.de

Real ruft Netzteil für iPhone 4 zurück

■ **Mönchengladbach** (dapd). Die Warenhauskette Real ruft die Netzteile aller von ihr in dieser Woche verkauften Handys des Typs iPhone 4 zurück. Die Netzteile der Geräte könnten überhitzen und unter ungünstigen Umständen Feuer fangen, warnte das Unternehmen. Den erst seit Montag bei Real verkauften Smartphones seien versehentlich falsche Netzteile beigebracht worden. Das Unternehmen hatte das Handy als „Sonderposten“ für 729 Euro angeboten.

Salmonellen in der Teewurst

■ **Neckarsulm** (dapd). Wegen eines Salmonellenfundes ruft die Supermarktkette Lidl eine Teewurst aus ihrem Sortiment zurück. In dem Produkt „Linessa Feine Schinken Teewurst, 30% weniger Fett, 250-g-Packung“ des Herstellers Stockmeyer (Bad Rothenfelde) seien Salmonellen nachgewiesen worden, teilte das Stuttgarter Verbraucherschutzministerium mit. Betroffen sei die Ware mit dem Mindesthaltbarkeitsdatum 19. 11. 2010 und 22. 11. 2010.

Mietminderung erst nach Mängelanzeige

■ **Karlsruhe** (dapd). Mieter können bei Mängeln der Wohnung erst dann Mietzahlungen zurückhalten, nachdem sie die Beanstandungen gemeldet haben. Das hat der Bundesgerichtshof klargestellt. Eine Berliner Wohnung war mit Schimmelpilz befallen, woraufhin die Mieter 2007 drei Monatsmieten überhaupt nicht, eine weitere nur zur Hälfte bezahlten. Der Vermieter klagte auf Rückzahlung der Wohnung und bekam recht. *AZ: BGH VIII ZR 330/09*

Milliarden von D-Mark gebunkert

■ **Berlin** (dapd). Knapp neun Jahre nach der Einführung des Euros lagern nach Angaben des Bundesverbands Deutscher Banken noch immer milliarden schwere D-Mark-Bestände in deutschen Haushalten. Mit Stand Ende 2009 handle es sich laut Bundesbank um 13,6 Milliarden D-Mark, davon jeweils etwa die Hälfte in Geldscheinen und Münzen. Nach wie vor können Restbestände in den Filialen der Deutschen Bundesbank kostenfrei in Euro getauscht werden.

US-Notenbank öffnet Geldschleusen

Erwarteter Schritt ruft Kritik hervor

■ **Washington** (dpa). Die US-Notenbank wirft die Notenpresse an. Angesichts des kraftlosen Aufschwungs in den Vereinigten Staaten kündigte die Federal Reserve gestern den milliardenschweren Kauf von Staatsanleihen an. Dadurch sollen die Zinsen gesenkt und die Nachfrage angekurbelt werden. Konkret kündigte die Federal Reserve nach ihrer Sitzung an, bis Ende des zweiten Quartals 2011 für 600 Milliarden Dollar länger laufende Anleihen zu kaufen. Geplant sei der Erwerb für 75 Milliarden Dollar pro Monat. Der Schritt war von den Märkten angesichts einer hohen Arbeitslosigkeit und nur zäher wirtschaftlicher Erholung seit Wochen erwartet worden. Experten hatten Käufe für 500 Milliarden Dollar erwartet. Trübe Konjunkturdaten hatten das als quantitative Lockerung bekannte Manöver immer wahrscheinlicher wer-

den lassen. Die weltgrößte Volkswirtschaft war im dritten Quartal aufs Jahr gerechnet nur um 2 Prozent gewachsen, in den drei Monaten zuvor nur um 1,7 Prozent. Im September lag die Arbeitslosenquote bei 9,6 Prozent. Die Zentralbank beließ ihren Leitzins auf dem historischen Tiefstand von knapp über 0,0 Prozent. Ökonomen rechnen erst im nächsten Jahr oder gar 2012 mit einer Anhebung. Die quantitative Lockerung, die ähnlich wirkt wie das Drucken von Geld, ist umstritten. Kritiker befürchten eine übermäßige Inflation und die Saat neuer Preisblasen. Andere bezweifeln, dass die Maßnahme die Konjunktur wirksam ankurbelt. „Die Konsumenten in den USA arbeiten noch immer ihren jahrelangen Kreditexzess ab, und zusätzliche Liquidität wird sie nicht dazu verleiten, mehr Geld auszugeben“, sagte ein Analyst.

PERSÖNLICH



Thomas Straubhaar (53), Direktor des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts, sieht für Deutschland eine gute wirtschaftliche Zukunft. „Die fundamentalen Faktoren sprechen für Deutschland. Vor allem auch, wenn man an die Sorgen in anderen EU-Ländern denkt“, sagt er. Ausgezahlt habe sich die Lohnzurückhaltung der vergangenen Jahre. *FOTO: DPA*



Denis Hennequin (52), Chef des Europageschäfts von McDonald's, soll ab 1. Dezember die Hotelkette Accor führen. Für ihn räumt Gilles Pelisson den Stuhl, der den größten europäischen Hotelkonzern vier Jahre geleitet hatte. Grund für den Wechsel sind laut Accor Differenzen über die strategische Ausrichtung des Unternehmens. *FOTO: MCDONALD'S*

Hoffnung auf Erdgas aus NRW

Landesregierung sieht keine Gefahren für Mensch und Umwelt

VON UNSEREM KORRESPONDENTEN PETER JANSEN

■ **Düsseldorf**. Es klingt wie ein Märchen aus dem Morgenland. In bis zu 4.000 Metern Tiefe unter Teilen des Münsterlands, des nördlichen Ostwestfalens, des Sauerlands und des Ruhrgebiets lagern Tausende von Kubikmetern Erdgas, die gefördert werden können. Doch ob es im NRW-Untergund tatsächlich in Tonsteinschichten eingeschlossenes sogenanntes Shale-Gas gibt, ist ungewiss. Und ob es je zu wirtschaftlichen Bedingungen gefördert werden kann, wird von Experten bezweifelt.

Tatsache ist jedenfalls, dass sich der Exxon-Konzern bei der zuständigen Bezirksregierung in Arnsberg die Rechte für Bohrungen zur Aufsuchung dieser Erdgasvorkommen für das nördliche NRW gesichert hat, Wintershall darf im Ruhrgebiet und im Rheinland suchen. Seit 2008 läuft eine erste Bohrung in Oppenwehe im Kreis Minden-Lübbecke, die bislang allerdings noch nicht zu einem positiven Ergebnis geführt hat. Eine weitere Probebohrung hat Exxon für die Region Nordwalde im Münsterland beantragt.

Auf Fragen der grünen Abgeordneten Wibke Brems aus Gütersloh teilte das NRW-Wirtschaftsministerium jetzt mit, nach Schätzungen des Geologischen Dienstes könnten bis zu 2.200 Kubikmeter Gas im Münsterland lagern. Zum Vergleich: der Gasinhalt des größten europäischen Erdgasvorkommens im niederländischen Groningen betrug 2.850 Kubikmeter.

NRW-Wirtschaftsminister Harry Voigtsberger (SPD) trat in seiner Antwort Befürchtungen entgegen, die Förderung des unkonventionellen Erdgases – ebenfalls ein Fachbegriff der Geologen – führe zu erheblichen Beeinträchtigungen und Gefährdungen von Mensch und Umwelt. Diese Sorge beruht auf dem in den USA angewandten Abbaufahren. Dabei werden mit hohem Druck große Mengen Wasser in die Schichten gepresst, die das Gas einschließen. Damit sich die dabei entstehenden Risse, durch die das Gas entweichen soll, nicht wieder durch Bakterien schließen, werden dem Wasser giftige Chemikalien beigemischt, die vereinzelt später im Grundwasser in der Region nachgewiesen wurden.

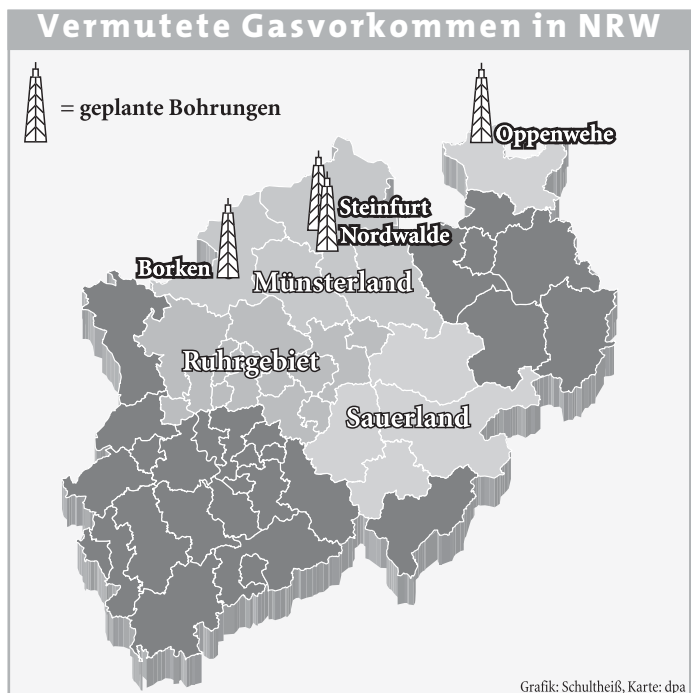
In NRW kann von einer solchen Gefahr keine Rede sein. Kein Unternehmen hat bislang die Genehmigung, Shale-Gas zu fördern, egal mit welcher Methode. Auch in Oppenwehe laufen bislang nur Testbohrungen. Ab Mitte November will Exxon versuchen, Risse im Untergrund zu erzeugen, um Fließwege des Gases zu ermitteln.



Ab in die Tiefe: In Oppenwehe laufen die Probebohrungen nach Erdgas bereits. *FOTO: EXXON*

Minister Voigtsberger wies in seiner Antwort an die Grünen-Fraktion darauf hin, dass die zuständige Bergbehörde im Zulassungsverfahren für alle Bohrungen alle erforderlichen Maßnahmen zum Schutz der Umwelt vorschreiben kann und dass die

Einhaltung dieser Anordnungen auch kontrolliert wird. Die überschwänglichen Hoffnungen auf reichhaltige Erdgasförderung in NRW werden durch ein Gutachten der Ludwig-Bölkow-Systemtechnik-Gesellschaft für die internationale Energieexpertengesellschaft ASPO stark gedämpft. Darin wird die Auffassung vertreten, dass die in den USA neu erschlossenen Gasquellen zwar kurzzeitig einen schnellen Anstieg der Fördermengen zeigen, der aber bereits binnen Jahresfrist auf die Hälfte zurückgeht. In der Folge sind überproportional steigende Aufwendungen und zahlreiche Bohrungen erforderlich. Da in Europa die vermuteten Ressourcen kleiner, die Umweltauflagen strenger und die Regionen dichter besiedelt seien, käme es rasch zu Interessenkonflikten zwischen Anwohnern und den Abbaugesellschaften. Der Gutachter rechnet nicht mit großem Einfluss von Shale-Gas auf die gesamte Förderung.



Grafik: Schulteif, Karte: dpa

Neckermann profitiert vom Aus für Quelle

Versandhändler erwartet 20-prozentiges Wachstum

■ **Frankfurt** (dpa). Der Versandhändler Neckermann.de hat sich mit starkem Wachstum im Online-Geschäft wieder beapfelt. Nach einem drastischen Umsatzrückgang um 10 Prozent 2009 sollen auf dem Heimatmarkt im laufenden Geschäftsjahr Erlöse von mindestens 860 Millionen Euro (2009: 736 Millionen) erzielt werden, erklärte Vorstandschef Henning Koopmann. Der erwartete Verlust werde so um einen zweistelligen Millionenbetrag verringert. Neckermann zählt rund 4.000 Beschäftigte und gehört dem US-Investmenthaus Sun Capital Partners, das im Oktober die fehlenden 49 Prozent vom insolventen Handelskonzern Arcandor übernommen hatte. Das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (Ebitda) werde 2010 eine schwarze Null ergeben. 2012

werde die Rückkehr in die Gewinnzone erwartet. Der Eigentümer habe ausreichend Eigenkapital zur Verfügung gestellt. Die Wende nach jahrelang rückläufigen Umsätzen hatte Neckermann im vierten Quartal 2009 geschafft. 2010 brachte vor allem das boomende Internetgeschäft das Handelshaus voran, das heute zwei von drei Euro im Netz verdient. Beim Online-Handel sei man mit einem Umsatzplus von 31,2 Prozent im ersten Halbjahr doppelt so schnell wie der Wettbewerb gewachsen, sagte Koopmann. Auch der Versandhandel nach Katalog legte um 12 Prozent zu. Dabei habe man wie der gesamte Markt vom Ausschneiden des Marktführers Quelle profitiert, so Koopmann. Für das Gesamtjahr erwartet Neckermann in Deutschland ein Umsatzplus von rund 20 Prozent.

BMW erhöht das Renditeziel

Umsatz steigt im dritten Quartal um 36 Prozent, der Gewinn um 55 Prozent

■ **München** (dapd). Der Autohersteller BMW ist im dritten Quartal noch stärker wieder in Fahrt gekommen als erwartet und hat seine Prognose für das Gesamtjahr erhöht. Weil der Absatz weiter rasant wächst, hob Vorstandschef Norbert Reithofer das Renditeziel für 2010 von fünf auf sieben Prozent an. Treiber seien der neue 5er-BMW und die Nachfrage in China und den USA. „Die Märkte in Übersee zeigen noch keine Schwäche“, sagte Finanzchef Friedrich Eichner in München. Reithofer betonte: „Wir sind mit der Geschäftsentwicklung im dritten Quartal sehr zufrieden. Durch unsere attraktive Modellpalette und die weltweite Erholung der Konjunktur konnten wir unseren Absatz erneut deutlich erhöhen.“ Der stieg um 13 Prozent auf 366.000 Autos. Weil in China und anderen Ländern aber vor allem große, teure Autos gefragt waren, stieg der

Umsatz sogar um 36 Prozent auf 15,9 Milliarden Euro. Den größten Sprung machte BMW beim Ergebnis. Das Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) schnellte von 55 Millionen auf 1,19 Milliarden

Kennzahlen		
1.-3. Quartal	2009	2010
Ausgelieferte Autos in Tausend	940	1.062
Umsatz in Mrd. Euro	36,2	43,7
Konzernergebnis in Mio. Euro	47	2.032
Mitarbeiter	98.358	96.402

Euro hoch, unter dem Strich blieben 874 Millionen Euro in der Kasse. BMW hatte in der Krise 2.000 Stellen abgebaut, die Kosten gesenkt und gibt jetzt auch weniger Rabatte auf seine Autos. Die Maßnahmen zur Steigerung der Profitabilität hätten sich ausgewirkt, sagte Reithofer. Bis zum Jahresende will BMW den Absatz um mindestens zehn Prozent steigern, gut 1,4 Millionen Autos verkaufen und damit „der weltweit führende Premiumhersteller bleiben“. Auch im vierten Quartal sollen die Auslieferungen zweistellig zulegen. Seit September sei der 5er-Kombi neu auf dem Markt, der neue X3 werde ab Jahresende für Schwung sorgen. Auch das für BMW besonders wichtige USA-Geschäft erholte sich kräftig – mit Zuwachsraten von zuletzt 17 Prozent. Allerdings werde der US-Markt das Vorkrisenniveau nicht vor 2014 erreichen, sagte Reithofer.

Wirtschaft kompakt

Kräftiges Plus mit Werbung
■ Pro Sieben/Sat 1 profitiert von der anziehenden Konjunktur und hat im dritten Quartal deutliche Zuwächse verbucht. Zwischen Juli und Ende September steht unter dem Strich ein Gewinn von 32 Millionen Euro, nachdem im gleichen Zeitraum des Vorjahres noch ein Minus von 10,7 Millionen Euro gestanden hatte, wie die Sendergruppe (Pro Sieben, Sat 1, Kabel 1) mitteilte. Der Umsatz wuchs um 12 Prozent auf 627 Millionen Euro.

Continental erwartet mehr
■ Der Autozulieferer Continental will im Zuge der weltweit anziehenden Autokonjunktur Erlöse und Profit stärker steigern als bisher erwartet. Nach drei Quartalen verbuchte Conti einen Umsatz von 19,1 Milliarden Euro, unter dem Strich standen 363 Millionen Euro Gewinn – im Vorjahr waren es noch 1,5 Milliarden Euro Verlust. Für das Gesamtjahr rechnet der Konzern mit einer Umsatzsteigerung auf mehr als 25 Milliarden Euro. Bisher war Conti von 15 Prozent Erlösplus ausgegangen.

Time Warner: Weniger Gewinn
■ Der US-Medienriese Time Warner hat im dritten Quartal einen Gewinnbruch um 21 Prozent auf 522 Millionen Dollar hinnehmen müssen. Dagegen stieg der Umsatz des Konzerns, zu dem neben dem Film- und Fernsehproduzenten Warner Bros. unter anderem auch der Kabelfernseher HBO und der Nachrichtensender CNN gehören, um 2 Prozent auf 6,38 Milliarden Dollar. Angesichts des anziehenden Anzeigengeschäfts hob Time Warner erneut die Prognose für das Gesamtjahr an. Der Gewinn werde im hohen 20-Prozent-Bereich zulegen.

Alles neu von Loewe
■ Mit einer Produktoffensive will der TV-Geräte-Hersteller Loewe seine Verluste in den ersten neun Monaten zumindest teilweise ausgleichen. Für das Gesamtjahr 2010 rechnet der neue Vorstandsvorsitzende Oliver Seidl zwar mit einem moderaten Umsatzwachstum. Allein im dritten Quartal 2010 brach der Umsatz aber um 13 Prozent auf 66,5 Millionen Euro ein. Der operative Verlust (EBIT) lag bei 5 Millionen Euro. In den ersten neun Monaten wuchs das Minus auf 9,1 Millionen Euro.

Dürr mit schwarzen Zahlen
■ Der Anlagenbauer Dürr ist in die schwarzen Zahlen zurückgekehrt. Nach fünf verlustreichen Quartalen fuhr der Lackieranlagenspezialist von Juli bis September 2010 erstmals wieder einen Nachsteuergewinn von 3,4 Millionen Euro ein. Vor einem Jahr steckte der Zulieferer für die Automobilindustrie noch tief in der Krise und musste einen Quartalsverlust von 7,9 Millionen Euro verkraften.